

Remsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erschient wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 106.

Donnerstag, den 16. Juli 1885.

46. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend den Ablauf der Anmeldefrist für den Umtausch der Schulverschreibungen des gekündigten 4 $\frac{1}{2}$ prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1876.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des R. Finanzministeriums vom 9. Juni d. J., betreffend die Kündigung bzw. Umwandlung des 4 $\frac{1}{2}$ prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1876 in ein 4prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 132), werden die Besitzer von Schulverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem **den Gläubigern eingeräumten Recht** zum Umtausch der gekündigten Schulverschreibungen gegen Schulverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ **nur bis zum 31. Juli d. J.**

Gebrauch gemacht werden kann.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit.
Waiblingen, den 15. Juli 1885.

R. Kameralamt:
G. St.-B. Bchtr. Waiblinger.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften für den hiesigen Stadtbezirk wird Nachstehendes wiederholt zur Nachachtung und mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen derselben, welche zur Anzeige kommen mit Geldstrafe bis zu 24 $\frac{1}{2}$ oder Haft bis zu 4 Tagen werden be-
legt werden.

Den 16. Juli 1885. J. u. 1886.

Störung der öffentlichen Ruhe und Anzug.

(§. 360. Nr. 11 des R.-St.-G.-B.)

- 1) Zu jeder Zeit sind ungebührliches Singen, Schreien, Schimpfen, Lärmen, Händel, Schlägereien, sowie Alles, wodurch in sonstiger ungebührlicher Weise ruhestörender Lärm erregt wird, untersagt.
- 2) Wer durch Trunkenheit auf der Straße Aergerniß erregt, wird bestraft.
- 3) Volk Concerten, Reunions und andern Musikproduktionen, mögen sie von hiesigen, oder von auswärtigen Personen, öffentlich, oder vor geschlossener Gesellschaft abgehalten werden, ist Anzeige bei dem Stadtschultheißenamt zu machen, und für deren Erstattung der Wirth verantwortlich, in dessen Lokalitäten die Produktion stattfindet.
- 4) Tanzlehrer haben vor Beginn ihrer Tanzstunden dem Stadtschultheißenamt die Tage und Stunde sowie Lokale, in denen dieselben abgehalten werden, anzuzeigen und hiebei die Zahl und Art der beabsichtigten außerordentlichen Veranstaltungen anzugeben.

Zu öffentl. Tanzmusiken jeder Art, seien sie von geschlossenen Gesellschaften, oder mit allgemeinem Zutritt veranstaltet, ist rechtzeitig polizeiliche Erlaubnis einzuholen, wobei gleichzeitig

Stadtschultheißenamt.

die Stunde festgestellt wird, zu der solche ihr Ende zu nehmen gaben.

- 5) In den Wirtschaften und Wirtschaftsgärten (Kegelbahnen) hat Nachts nach 11 Uhr jedes Singen, Musizieren und Lärmen (Kegeln) aufzuhören.

Ungeeigneter Lärm wird auch vor dieser Stunde nicht geduldet.

Bei besonderen Anlässen kann vom Stadtschultheißenamt die Erlaubnis zum Singen u. auch über diese Stunde hinaus er-
teilt werden.

- 6) Sämtliche Wirthe sind dafür verantwortlich, daß in ihren Wirtschaftslokalitäten nicht ungebührlich gelärmt ~~noch nach 11 Uhr~~ ~~gesungen oder musiziert (gefogelt) wird.~~ Bei Zuwiderhandlungen sind sie von Strafe nur dann frei, wenn sie nachweisen, daß sie, was an ihnen lag, sich Mühe gaben, Ruhe und Ordnung herzustellen, und daß sie, wenn ihre Bemühung nicht ausreichte, Hilfe der Polizei requirirten, der sie die Ruhestörer namhaft zu machen haben.

Hievogen bestrafte Wirthe haben für ihre Wirtschaft keine Polizeistundverlängerung mehr zu erwarten.

- 7) Der öffentliche Ausrufer darf während seines Rufes nicht gestört werden. Fuhrwerke haben während des Rufes anzuhalten.

Waiblingen.

Haus- und Güter-Verkauf.

Die Erben der
Johann Christof Bubeck, Weingärtners Wittwe dahier,
bringen am nächsten

Donnerstag, den 16. ds. Mts.

Abends 8 Uhr

bei Gottlob Hölder zur „Traube“ die hienach beschriebene Liegen-
schaft, nämlich:

Das Wohnhaus derselben mit
Scheuer, Keller und Hofraum in
der Weingärtnerstadt,

14 Ar 77 M. Gras- und Baum-
garten in den Haus-
gärten,

7 Ar 93 M. Baumgut in der
Spitalhalde.

zum Ankauf, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 13. Juli 1885.



Waiblingen.

Sandverkauf.

Am nächsten

Samstag, den 18. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr

werden auf dem Rathhaus 4 Haufen Remsand verkauft, wozu die Lieb-
haber eingeladen sind.

Den 14. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.

Schutz-Mark.



Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze

MACK'S Doppel-Stärke

Überall vorrätig à 25 Pf. pr. $\frac{1}{2}$ lb Carton
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Schuld- und Bürgscheine

stets vorrätig in der

G. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Fabrik-Verkauf.

In der Nachlasssache der **Johann Christof Bubeck**, gem. Wgtr. Wtw. kommt in deren seitherigen Wohnung zum Verkauf:

Donnerstag, den 16. ds. Mts.

Vorm. von 8 Uhr an

Manns- und Frauenkleider,
Leinwand sowie Küchenge-
schirr,

Nachmittags von 2 Uhr an

Betten, Schreinwerk, Feld-
und Handgeschirr und allgemeiner Hausrath,**Freitag, den 17. d. Mts.**

Vorm. von 8 Uhr an

Fah- und Bandgeschirr, 1 Hand-
wägle, Vorrat an Holz, Weizen,
Gerste, Dinkel, Most u. s. w.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 14. Juli 1885.



Die Teilungsbehörde.

Bittensfeld.

Schafweideverpachtung.

Am Freitag, den 24. Juli 1885

Nachmittags 1 Uhr

wird die hiesige Schafweide, welche von der Ernte an 500 Stück Schafe ernährt, vom 29. Septbr. 1885 bis 1888 auf drei Jahre auf hiesigem Rath-
hause verpachtet.Der Pächter erhält hiezu eine geräumige
Wohnung u. Stallung nebst 2 Ar 50 Meter Gemüsegarten,
wozu Liebhaber, mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen,
eingeladen werden.

Den 13. Juli 1885.

Schultheißenamt.
L ä p p l e.**Verakkordirung von Bauarbeiten.**Die beim Bau eines Wohnhauses für Frau Häder's Wwe. zur
Remismühle in Enderbach vorkommenden Bauarbeiten als:„Maurer-, Gypfer-, Zimmer-, Schreiner-,
Glaser-, Schlosser-, Schmid-, Flaschner-
und Anstricharbeit“

werden im Submissionswege vergeben.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht-
nahme auf und sind die Offerte schriftlich und portofrei**Spätestens bis Montag den 20. d. Mts.**

dahin einzusenden.

Aus Auftrag:

Berkmeister Buhl.

Waiblingen.

Geschäftsempfehlung.Ich betreibe außer meiner Bijouteriefabrication noch die
Galvanisirung aller Metalle und empfehle mich im Vergolden,
Versilbern und Vernickeln alter Metallgegenstände; hauptsächlich
billige und solide Versilberung auf Leuchter, Gbstecke etc. Ferner
alle Reparaturen in Gold, Silber und Imitation bei äußerst
billiger Berechnung. Halte stets allerlei Schmuckfachen zu Fabrik-
preisen auf Lager zur geneigten Abnahme.

Einige geordnete Jungen nimmt in die Lehre

M. Haag,
bei Dreher Möbs.

Waiblingen, den 14. Juli 1885.

Trauer-Anzeige.Gestern Abend verschied unser theurer
Vater und Großvater**Friedrich Kressdinaier,**

Sattlermeister

nach längerem Leiden im 80. Lebensjahre,
woon wir Freunde und Bekannte in Kennt-
nis setzen.Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tieftrauernde Tochter**Mösle Keller, Witwe.**

Reinlein.

Danksagung.Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem schweren
Verluste unseres unvergesslichen Vaters und Bruders**Christoph Bubeck**sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhe-
stätte, besonders von seinen 38ger Altersgenossen, sagt auf
diesem Wege herzlichen Dank

die trauernde Wittwe

Louise Bubeck,

mit ihren 5 Kindern.

Waiblingen.

Ein fleißiges braves

Mädchen,nicht unter 17 Jahren wird zu so-
fortigem Eintritt oder auf Jacobi
gesucht in eine kleine Familie, gute
Behandlung wird zugesichert.

Zu erfragen bei

der Redaktion d. Bl.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund 60 Pfg.**Glycerin-Transp-Seife** pr. Pfd. 70 Pfg.in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Ch. Daiber, Friseur.

Waiblingen.

Ein freundliches großes

ZimmerKüche, Bühne und Keller-
platz hat auf Martini oder bald
zu vermieten.

Zu erfragen bei

der Expedition d. Bl.

Waiblingen.

Einen Acker(in der Brach oder Haberfeld) sucht
gegen sofortige baare Bezahlung zu
kaufen.

Wer? sagt

die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Eine neumelkige

Gas

nebst zwei Jungen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt

die Red. d. Bl.

Waiblingen.

Noch ganz neue

Heuleitern

hat zu verkaufen.

Zu erfragen bei

der Redaktion d. Bl.

M. 13,000sind per sofort gegen doppelte
Gütersicherheit in einem oder
mehreren Posten auszuleihen.

Näheres bei

der Expedition d. Bl.

1500—2000 Mark
reell jährlich zu verdienen
ohne besonderen Zeitaufwand, ohne
Capital u. Risiko für tüchtige u.
gut accreditirte Personen aller
Stände, welche in der besitzenden
Classe verkehren. Offerten m. An-
gabe der gegenwärtigen Be-
schäftigung bef. Haasenstein
& Vogler, Hannover sub
Ho 1439a.

Waiblingen.

Krakelia.Nächsten Samstag, Abends
8 Uhr fidele musikalische
Unterhaltung bei Bösch z. Bahn-
hof. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Oberkrakeler
B.**Berliner Lokal-Anzeiger**erscheint wöchentlich 3mal u. kostet
monatlich**50 Pfg.**

bei allen Postanstalten.

Roman-Anfang wird nachgeliefert.

Floras Erwachen.Chr. Haag's geruchloses
Pflanzen-Nährmittel, v. mehre-
ren Autoritäten, namentlich vom
Director der Gartenbauzeitung unter-
sucht, erprobt und begutachtet, vorzüg-
lich gut für Zimmertopfgewächse aller
Arten, ist zu haben das Päckchen zu
30 Pfg. loco, nach auswärts im
hies. Oberamt gegen Einsendung von
35 J in Marken franco bei Frau
Buchdrucker Bud in Waiblingen.

(Das beste Mittel.) Augsburg.

Hochgeehrter Herr! Für die
mir freundlichst übersandten zwei
Schächtelchen Schweizerpillen sage ich
meinen verbindlichsten Dank. Wenn
Sie aber dafür von mir eine Krank-
heitsgeschichte zu erhalten wünschen,
so muß ich befürchten, daß ich darin
Ihrem Wunsch wenig entsprechen
kann. Es ist bei mir schon eine
ziemliche Reihe von Jahren, daß ich
an einer hartnäckigen Verstopfung
des Unterleibes leide, gegen welche
ich die verschiedenen Abführungsmittel
der Reihe nach anwandte. Aber bei
allen zeigten sich üble Nachwirkungen,
wie ich sie bei den Schweizer-
pillen nicht verspürte, so daß ich die-
selben auch Andern, die in meinem
Falle sind, recht sehr empfehlen kann.
Mit vorzüglicher Hochachtung Eduard
Dypprieder, Professor.Man achte genau darauf, daß jede
Schachtel als Etiquett ein weißes
Kreuz in rothem Grund und den
Namenszug H. Brandt's trägt.**Güterbuchs- und
Unterpfandsbuch-
tabellen**sind stets vorrätig zu haben in der
C. F. Bud'schen Buchdruckerei.

Württemberg.

— Gerichtsferien. Am 15. Juli nächsthin beginnen die Gerichtsferien und dauern bis zum 15. September. Die Termine beschränken sich während dieser Zeit auf Strafsachen, Arrestsachen und einstweilige Verfügungen, Meß- und Marktsachen, Miethsstreitigkeiten, Wechselsachen, Kaufstreitigkeiten. Jedoch können in dringlichen Fällen auch andere Sachen zur Abhandlung gestellt werden, darüber entscheidet der Ferien Senat. Auf Mahn-, Zwangsvollstreckungs- und das Konkursverfahren üben die Ferien keinen Einfluß.

Stuttgart, 11. Juli. Der neue Kasernenbau an der Moltkestraße macht rasche Fortschritte. Die beiden Kompagniegebäude stehen bereits unter Dach und Fach; bei der Halbbataillonskaserne ist das dritte Stockwerk dem Abschlusse nahe. Es wird rüstig weiter gearbeitet, um auch dieses in Bälde decken zu können.

Canstatt, 13. Juli. Die gestrige Nachfeier des 10. württ. Landesschießens hatte sich trotz des trocknen Wetters nicht der Frequenz zu erfreuen, welche man wohl erwartet hatte. Der Festplatz war etwa von der Hälfte der Besucher des vorigen Sonntags eingenommen, so daß genügend Raum zum Wandel vorhanden war. Eine Art Silbeschießen wurde den Nachmittag über abgehalten, wobei auf 6 Scheiben geschossen wurde.

Fellbach, den 10. Juli. In unseren Weinbergen sieht man jetzt erst recht, welche Menge Trauben vorhanden sind; 15—20 Stück an einem Stoc ist keine Seltenheit. Als besonders fruchtbar sei nebenbei noch die an der Westseite des hiesigen Bahnhofsgebäudes angelegte Kammerz erwähnt. Dieselbe, aus zwei Schenkeln bestehend, 1 Meter hoch und 2 Meter breit, zeigte nach vorgenommener Zählung gegen 400 einzelne Trauben.

Heilbronn. Die vom 25. bis 27. Juli hier stattfindende Geflügel- und Vogel-Ausstellung wird nicht nur die reichhaltigste, sondern auch ausserlesenste sein, welche bis jetzt hier zu sehen war. Aus allen Gauen Deutschlands sind Anmeldungen von Geflügel, Sing- und Ziervögeln der seltensten Arten, sowie von ornithologischen Geräten und Schriften in solch großer Anzahl bis jetzt eingelaufen, daß das Ausstellungs-Komitee die große Menge von Geflügel und Vögel kaum unterzubringen vermag. Der Briestaubenverein in Köln a. R. sendet 75 St. Briestauben, welche am Sonntag den 26. Juli Vormittags 11 Uhr aufgelassen werden. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden, die Loosje hiezu finden raschen Absatz und sind nur noch in geringer Anzahl vorhanden.

— Ein bei Meimsheim (Brackenheim) vom württ. Altertumsverein mit Unterstützung der K. Staatsregierung aufgedecktes römisches Bad läßt in seiner Großartigkeit alle ähnlichen Einrichtungen der Neuzeit hinter sich. Die röm. Stätte hat nach der „S. Neck. Ztg.“ einen Flächenraum von 7 Morgen.

Dehringen, 11. Juli. Großes Aufsehen erregte die Nachricht, die heute morgen unsere Stadt durcheilte, daß in dem eine 1/2 Stunde von hier entfernten Unterohrn der Gemeinderat und Gutsbesitzer J. M. sich mit Arsenik vergiftet habe und gestern nacht unter großen Schmerzen gestorben sei. Trunksucht und infolge dessen eheliche Zerwürfnisse sollen den kaum vierzigjährigen, sehr vermöglichen Mann zu der unseligen That getrieben haben.

Die eiserne Kassette.

Erzählung von Moriz Lillie.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

3.

Bei einem befreundeten Gutsbesitzer fand Ballmann mit seiner Familie nach dem Brande vorläufiges Unterkommen. Der ihn betreffende schwere Verlust hatte den gesunden Sinn des rüstigen Mannes nicht zu beugen vermocht, und mit Zuversicht sah er der Zukunft entgegen. Den Wiederaufbau seines Gehöftes konnte er freilich nur mit fremder Hilfe, die ihn mit Capitalien unterstützten mußte, bewirken, da er selbst seine baaren Gelder in großen mitverbrannten Vorräten angelegt hatte; aber er hoffte mit Energie und unausgesetzter Thätigkeit bald wieder dahin zu kommen, daß er nach und nach die Beträge zurückzahlen und dadurch sein Grundstück entlasten konnte.

Es ist eigentümlich, daß das Schicksal zumeilen sich ein Opfer ausersieht, das es mit unaufhörlichen Schlägen heimsucht, während andererseits auch wieder Fortune ihre Auserwählten mit Glücksgütern geradezu überschüttet, selbst wenn sie es am Wenigsten verdienen. Das Glück ist blind, sagt ein altes deutsches Sprichwort und es hätte hinzufügen können: das Unglück ist blind und taub zugleich, damit es den Jammer der Gequälten nicht vernehmen kann.

Die alte Großmutter lag auf dem Schmerzenslager; der furchtbare Schreck hatte sie niedergeworfen. Sie bedurfte der aufopferndsten Pflege, und ihr Sohn teilte sich mit seiner Gattin in die Nachtwachen am Bett der Schwerkranken. Seit jenem Tage, der den Wohlstand Ballmanns vernichtete, waren mehrere Wochen verfloßen und schon waren emsige Hände auf der Brandstätte mit Begräbung des Schuttes beschäftigt. Der Termin mit Helmert hatte stattgefunden; dieser als Beweismittel die Schuldverschreibung produziert, Ballmann aber eingewendet, daß er die streitigen 2000 Thaler bereits vor 5 Jahren an den Vater des Klägers zurückgezahlt und von diesem eine Quittung erhalten habe, die

Gaildorf, 11. Juli. Gestern Freitag vormittag brach in Hundsbach in dem Wohnhaus des Wagners Schwenger Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die herbeigeeilte Altersberger Löschmannschaft sich auf Rettung der Kinder und des Viehes beschränken mußte. Ein Schwein ist verbrannt. Das Haus brannte vollständig nieder. Ein Nachbarhaus, das schwer bedroht war, konnte gerettet werden. Die Feuerwehr von Gschwend war gleichfalls auf dem Platze.

— An der nämlichen Stelle unter der Wehr der Helbenmühle in Grailsheim, wo vor einigen Tagen ein Knabe ertrank, stürzte ein 6 jähriges Kind ins Wasser und war schon dem Tode nahe als die Tochter des Helbenmüller Ley wie sie ging und stand, nachsprang und das Kind dem sicheren Tod entriß. Eine solch edle That eines braven Mädchens verdient öffentlich belobt zu werden.

Esslingen, 12. Juli. Heute Vormittag ertrank beim Baden im Neckar der 22 Jahre alte Kaufmann Max Bausch, Sohn des Ingenieurs Bausch von hier.

— In Neutlingen wurde eine 15—16 Jahre alte Gaunerin verhaftet, die von Geschäftsleuten Schirme, Uhren und Ketten erschwindelte. In einem Geschäft vertraute man ihr 17 Uhren angeblich zur Auswahl für eine Frau an. Bei solcher Vertrauensseligkeit der Geschäftsleute darf man sich über allerlei Prellereiverfuche nicht wundern.

— Am 11. Nachts wurde in Gomaringen (Neutlingen) der Cementarbeiter Strauß in der Weimerischen Cementmühle vom Rad erdrückt und der Kopf derart zerquetscht, daß er vollständig unkenntlich ist. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

— In Sindelfingen (Neutlingen) kam ein älterer Mann durch Scheuwerden seiner Zugtiere, welche vom Ungeziefer belästigt waren unter den geladenen Heuwagen und starb in der darauf folgenden Nacht an seinen Verletzungen.

Von der Nagold, 13. Juli. Pharao-Weizen pflanzte heuer verjuchsweise Hirschwirt Guoth in Efringen an. Die durchweg sieben Mehren tragenden Halme gewähren durch die Fülle und Leppigkeit des Wuchses dem Auge einen herrlichen Anblick. Der in Aussicht stehende reiche Körner- und Strohertrag dürfte der Anpflanzung dieser Getreideart bald einen raschen Aufschwung verschaffen.

Herrn alth 12. Juli. Seit etlichen Abenden strahlt in unserem Ort eine elektrische Beleuchtung. Alt und Jung, Badgäste und Anfänger wagt die Straße auf und ab und sieht bewundernd die altbekannten Schönheiten Herrenalbs in das neue Licht gestellt. Die Sache ist zunächst Unternehmen der Firma Fein in Stuttgart. Von ihr ist eine Maschine in der hiesigen Kunstmühle aufgestellt worden, die, von der Wasserkraft derselben in Bewegung gesetzt, im Stande ist, 4 und noch mehr Bogenlichter leuchten zu lassen.

Kottweil, 10. Juli. Zur Zeit beherbergt das hiesige Amtsgerichtsgefängnis den 22 Jahre alten Dienstknecht Jakob Häuser von Pfingen, N. Sulz, welcher wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Bettelns u. s. w. in Untersuchungshaft genommen wurde. Dieser böseartige Mensch hat schon zweimal seine Kleider nebst Hemd und Schuhen, den Teppich, Strohsack mit Kopfpolster, Leintücher zu Fetzen zerrissen und Stgeschirre, Krüge, Fenster u. s. w. zerschlagen. Gestern führte er dies zum dritten Male aus, indem er wieder alles, was nicht niert- und nagelfest war, kurz schlug, sich auch an den von dem Gerichtsdienet und

freilich beim letzten Schadenfeuer, das Ballmann's Gut einäscherte, mit vernichtet worden sei. Das Gericht erkannte daher auf einen Erfüllungseid; der Angeklagte sollte schwören, daß er die fragliche Summe wirklich gegen Quittung erlegt habe, letztere aber in der angegebenen Weise vernichtet worden sei. Diesen Eid leistete Ballmann und der Kläger ward demgemäß mit seinen Ansprüchen abgewiesen und in die Kosten verurteilt.

Wenige Tage später erhielt Ballmann eine Vorladung vor den Staatsanwalt; derartige Citationen sind stets geeignet, selbst das beste Gewissen zu beunruhigen, besonders aber wurde Frau Katharine durch dieselbe in Angst versetzt.

„Weißt Du denn nicht, Ernst, was die Veranlassung sein könnte?“ fragte sie ihren Gatten.

„Ich bin mir keines Unrechtes bewußt“, erwiderte dieser zuversichtlich, „auf dem Bestellzettel ist der Grund nicht angegeben, ich vermute aber, daß die Vernehmung vielleicht mit unserem Brandunglück zusammenhängt.“

„Das gewiß nicht, Ernst. Wie sollte man jetzt, nach Wochen auf den Gedanken kommen, zu bezweifeln, daß wirklich der Blitz unser Gut in Brand steckte? Alle Welt weiß, daß durch dieses Unglück uns kaum zu überwindende Verluste zugefügt worden sind; es wird also doch wohl niemand glauben können, wir selbst seien die Veranlassung zu dem Feuer gewesen.“

„Es gibt schlechte Menschen genug und auch wir haben Feinde und Neider“, erwiderte Ballmann. „Ein hingeworfenes böswilliges Wort ist oft die Ursache zu Gerüchten, die der Behörde Veranlassung zum Einschreiten geben.“

Die Frau schüttelte den Kopf. „Und wenn es nur das betrifft“, bemerkte sie erleichtert, „so können wir ruhig sein. Hat sich denn von der Kassette noch keine Spur im Schutte gefunden?“

„Nicht im geringsten, obwohl an der Stelle, wo sie liegen mußte, bereits vollständig aufgeräumt ist. Freilich wird die Blut das Eisen des kleinen Käftens geschmolzen haben. Aber auch hiervon war trotz sorgfältigen Nachforschungen nichts zu bemerken.“

dessen Gehilfen zu ihrer Unterstützung beigezogenen zwei Polizeisoldaten vergriff, indem er mit einem Stück des zertrümmerten Abtrittthürchens den Polizeidiener auf den Kopf, den Gerichtsdienergehilfen auf den Arm schlug. Der rasende Stromer wurde in einer anderen Zelle durch Schließen unschädlich gemacht. (Schw. B.-Ztg.)

Biberach, 12. Juli. In dem 1 $\frac{1}{2}$ —2 Stunden von hier entfernten Dorfe Maselheim sind in den letzten 5 Tagen 9 Brände zum Ausbruch gekommen, die mehr oder weniger Schaden gebracht haben. Ein Haus brannte am Montag nieder, am Donnerstag brannte das Dekonomiegebäude des Wirts Kammerlander ab und tags darauf der Dachstuhl der Wirtschaft. Sämtliche Brände sind von ruchloser Hand gelegt und namentlich sind es die 3 Brüder Kammerlander, welche der Bosheit der Brandstifter verfallen scheinen. Bei einem dieser Brände bog sich beim Schließen der Läden der Besitzer der Wirtschaft zum Hirsch zu weit zum Fenster heraus, stürzte herab und verletzte sich lebensgefährlich. Die Bewohner des bedrohten Ortes sind so eingeschüchtert durch die vielen Brandfälle, daß sich niemand mehr getraut, aufs Feld hinauszugehen, und die Arbeiten daselbst ungethan bleiben. Sogar eine Sicherheitswache hat sich aus den Mannschaften gebildet. Die Behörden entwickeln die größte Thätigkeit, um den Verbrechern auf die Spur zu kommen.

— In **Mochenwangen** (Ravensburg) erhielt am Samstag Abend Bremser Rick beim Ankuppeln vom Kuppelknopf einen Stoß auf den Magen, der seinen Tod herbeiführte.

— Ueber das Vermögen nachstehender Personen wurde das **Konkursverfahren** eingeleitet: Samuel Leopold Neuburger, Kaufmann in Buchau.

Deutsches Reich.

Berlin, 9 Juli. Obgleich Fürst Bismarck nach dem Wiegestempel während seiner diesjährigen Kur in Bad Kissingen noch eine Kleinigkeit an Gewicht zugenommen hat, versichern doch alle Personen, die während seiner kurzen Anwesenheit in Berlin mit ihm zusammengekommen sind, daß er einen überraschend günstigen Eindruck gemacht habe. Er sei förmlich verjüngt, so frisch in seinem Aussehen und so elastisch in seinen Bewegungen. Freilich betont er jedem, der es hören will, daß er sich während der Sommermonate absolut schonen müsse und nicht mit kleinlichen Amtsgeschäften belastet sein wolle.

Kröchlendorf, 9. Juli. (Die Trauung des Grafen Wilhelm Bismarck.) Ueber die Trauungsfeierlichkeit wird berichtet: „Von herrlichem Wetter begünstigt, erfolgte Montag Mittag 12 Uhr der Brautzug nach der kleinen Kirche zu Kröchlendorf, unweit Boitzenburg. Vom Schlosse bis nach der einige hundert Schritte entfernten Kirche war eine breite Leinwand über den Weg gelegt und mit Blumen und Eichenlaub bestreut. Eine dicht gedrängte Zuschauermenge harrete in gespannter Erwartung dem Zuge entgegen. Beim zweiten Läuten erschien der lange Zug auf der Blumenbahn. An der Spitze derselben zeigten sich 2 liebliche Brautjungfern im zarten Mädchenalter von etwa 12 bis 13 Jahren, junge Anverwandte der Braut. Diesen zunächst schritten weitere Brautjungfern blühenden Alters, geführt von ihren Kavaliern, darunter der älteste Sohn des Reichskanzlers, Unterstaatssekretär Graf Herbert Bismarck. Nun erschien im weißen Brautkleide mit langer Schleppe und halbverhüllendem Brautschleier mit dem Myrthenkranze auf dem Haupte

„Und Du bist gewiß, daß Du kein Geld in dem Kasten aufbewahrt hattest?“

„Du weißt, daß ich kurz vorher große Zahlungen zu leisten hatte für die angeschafften Vorräte, die nun leider ebenfalls in Mische liegen. In dem Kästchen befanden sich nur die wichtigsten Familienpapiere und Dokumente, darunter die Quittung vom alten Helmert.“

„Daß auch niemand von uns an die Rettung des Kästchens gedacht hat!“ jammerte Frau Katharine. „Die Papiere sind für uns unerlässlich.“

„Ich fand die Treppe bereits in vollen Flammen, als ich zurückkehrte und den Versuch machen wollte, in den oberen Stock zu gelangen. Daß es nur durch das Unglück unmöglich wurde, den Beweis von der erfolgten Rückzahlung des Kapitals an Helmert zu liefern, schmerzt mich am meisten.“

Ein schwacher Ruf aus dem Nebenzimmer unterbrach das Gespräch, die Kranke verlangte nach einem Schluck Wasser.

Leichten Herzens schritt am folgenden Tage Ballmann die Straße entlang, welche zur nächsten Stadt führte. Sein Gewissen war ruhig; was konnte der Staatsanwalt ihm, auf dessen Ruf nicht der geringste Mackel haftete, anhaben?

Festen Schrittes und offenen Auges trat er vor den Beamten, um den Grund seiner Citation zu vernehmen.

Der Staatsanwalt legte ein Aktenstück vor sich hin und richtete zur Feststellung der Persönlichkeit die üblichen Fragen an Ballmann. Dann eröffnete er ihm, daß wegen Meineids die Untersuchung gegen ihn eingeleitet werden müsse, und daß, bis nach Ausgang der Sache die Haft über ihn verhängt sei.

Ballmann war sprachlos vor Schreck — er ein Meineidiger! Noch immer hielt er die ganze Angelegenheit nur für einen schweren Irrtum; als ihm aber der Staatsanwalt mitteilte, daß Helmert zwei Zeugen gebracht habe, die eidlich bestätigten, Ballmann habe selbst noch vor wenigen Wochen die Wichtigkeit der Forderung anerkannt, da brach er unter der furchtbaren Anklage zusammen; er schlug beide Hände vor das

die blühende Braut, geführt von ihrem Vater, dem Kammerherrn v. Arnim; ihr folgte die Frau Fürstin am Arme ihres jüngsten Sohnes, des Bräutigams. Aller Augen richteten sich alsdann auf den nachfolgenden Reichskanzler, der in seiner blauen Kürassieruniform prächtig ausah. Er führte seine einzige Schwester, Frau Malvine v. Arnim, dann die übrigen Hochzeitgäste. Nach dem Eintritte des Zuges ins Gotteshaus wurde ein Vers des Liebes: „Jesu, geh' voran auf der Lebensbahn!“, gesungen. Dann hielt Pastor Geier aus Ruz, der Seelforger der Familie v. Arnim, die Traureden. Mittlerweile gingen Glückwunschschriften, Telegramme u. s. w. in großer Anzahl ein. Auch von dem deutschen Kaiser, sowie von der Kaiserin und dem Kronprinzen gingen Glückwunschtelegramme an das junge Ehepaar ein. Der Reichskanzler begab sich noch am Abend des Hochzeitstages mit seiner Gemahlin nach Berlin zurück.“

Oesterreich-Ungarn.

Sterzing, 10. Juli. Auf einem Felde bei Treus ereignete sich vor ein paar Tagen der gewiß seltene Fall, daß ein Mensch bei fast durchwegs heiterem Himmel vom Blitze getroffen und getödtet wurde. In Lahn waren nämlich mehrere Bauersleute mit der Heuarbeit beschäftigt, als auf einmal scheinbar mitten aus dem blauklaren Himmel ein Blitzstrahl auf die Wiese niederfuhr, durch welchen 4 von den Heuarbeitern getroffen und zu Boden geschleudert wurden. Drei erholten sich bald wieder, sie waren mit dem bloßen Schrecken davongekommen; der Vierte jedoch rührte sich nicht mehr vom Platze, und als ihm seine Kameraden sofort beisprangen, zeigte es sich, daß er bereits tot war.

Spanien

Madrid, 10. Juli. Gestern sind in Spanien 1342 Erkrankungen und 611 Todesfälle, darunter einer in Madrid, 380 in der Provinz Valencia und 89 in Murcia, in Folge von Cholera vorgekommen. — Die „Gaceta“ konstatiert, daß vom 20. Mai bis zum 7. Juli in den zehn infizierten Provinzen 28 000 Erkrankungs- und 12 350 Todesfälle in Folge der Cholera vorgekommen seien. In Madrid sollen bloß 191 Erkrankungs- und 113 Todesfälle zu verzeichnen sein.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 11. Juli 1885.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel:	Mk. —	Mk. 6.85	Mk. —	Mk. 6.85 p. Ctr.
Haber:	Mk. 7.50	Mk. 7.40	Mk. 7.20	Mk. 7.36 p. Ctr.

Schiffsnachrichten.

* Mitgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen. Der Postdampfer „General Werder“ ist am 11. Juli wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „Ems“ ist am 10. Juli wohlbehalten in Newyork angekommen.

* Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen. Der Schnelldampfer „Ems“ des Nord. Lloyd, welcher am 1. Juli von Bremen abging, ist am 10. Juli 7 Uhr Abds. wohlbehalten in Newyork angekommen. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „General Werder“, am 28. Juni von Bremen, ist am 11. Juli, und der Hamburger Postdampfer „Lefjüng“, am 1. Juli von Hamburg ist am 13. Juli wohlbehalten in Newyork angekommen.

Gesicht und schwere, heiße Thränen entströmten den Augen des gepöckelten Mannes. Die von Helmert benannten Zeugen waren Born und Andreas.

In seiner dunklen einsamen Gefängniszelle ward dem Verhafteten erst sein Unglück in der ganzen vollen Größe klar. Sein armes Weib mußte der Last der einstürmenden Schicksalschläge erliegen, seine alte und kranke Mutter auch den Schmerz erleben, ihren Sohn als Verbrecher gebrandmarkt zu sehen, und die eigenen Kinder, konnten sie noch Achtung vor ihrem Vater haben, der als Meineidiger vor Ihnen stand? Der Gefangene litt wahre Folterqualen, der Schlaf floh seine Augen, und schwere Schweißtropfen standen auf seiner Stirne. Andreas, ein Verwandter, den er mit väterlicher Güte behandelt, mit vielen Wohlthaten überhäuft hatte, war einer der gegen ihn auftretenden Zeugen! Ballmann verlor den Glauben an die Menschheit, an Recht und Gerechtigkeit, und nur zuweilen durchzuckte ihn der Gedanke, daß seine Unschuld doch einmal endlich an den Tag kommen müsse, wenn es einen Gott im Himmel gäbe.

Am dritten Tage erhielt der Gefangene die Nachricht, daß seine Mutter sanft verschieden sei; sie hatte bis zum letzten Atemzuge den Sohn für unschuldig gehalten und dieses tröstete ihn etwas in seinem Schmerze.

Die Untersuchung ging ihren Gang und als sie beendet war, kam der Prozeß zur öffentlichen Verhandlung vor die Geschworenen.

Ihr Wahrpruch konnte nicht zweifelhaft sein; die Aussagen der Belastungszeugen waren nicht anzufechten, und der Obmann verkündete daher das „Schuldig“, in Folge dessen die Richter den Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus verurteilten.

Todtenblässe auf dem eingefallenen Gesicht vernahm Ballmann das Erkenntnis; einige Minuten starrte er seine Richter unverwandt an, dann brach er ohnmächtig zusammen. Zwei Gerichtsdiener trugen ihn aus dem Saal, während sich die Zuhörer tief erschüttert entfernten.

(Fortsetzung folgt.)